

## Wer bin ich?

Alltag bringt mich um  
Banalität macht mich stumm  
ich hasse falsche Gedanken  
und Enge bringt mich zum Wanken.

Zwang lässt mich fast sterben  
Besitz zeigt an mir nur Kerben  
in die Ecke gedrängt schlag' ich um mich  
falsche Gewohnheiten zerstöre ich.

Patriarchate machen mich völlig verrückt  
es gibt nichts was mich daran entzückt  
Herrscher wecken in mir nur Hass  
darin versteh' ich keinen Spaß.

Fixierte Menschen kenn' ich nicht lange  
an sie zu denken macht mich bange  
Lügner sollten einen weiten Bogen machen  
über die kann ich keine Sekunde lachen.

Fanatismus lehne ich völlig ab  
und schaufle ihm gern ein Grab  
Unfähige die andere verurteilen  
können gerne für sich verweilen.

Menschen die ihr Leben „ertränken“  
sollten lieber mal ein wenig denken  
Herdentiere fadisieren mich  
die lass' ich gern im Stich.

Das Selbstmitleid ist mir zuwider  
darüber gibt's zu viele Lieder  
Gebrüll und Schreitiraden  
möcht' ich in den Abgrund laden.

Betrogen, geschlagen zu werden  
lässt alle Gefühle in mir sterben  
Vertrauen lässt sich nicht kaufen  
sonst ist es besser wegzulaufen.

Ich bin ein Mensch wie jeder andere (?)  
auch viele Wege ich noch wandere  
so bleibt mein Innerstes immer wahr  
wer mich kennt der schätzt es sogar.

Ich hab' keine Lust mehr mich anzupassen  
mir mein ICH aussaugen zu lassen  
und ich habe wirklich genug gegeben  
ich will einfach nur ein ehrliches Leben.

Es gibt Menschen die kommen und gehen  
und auch wenn sie nur kurz neben mir stehen  
so genießen wir doch die Stunden sehr  
manchmal gibt es halt nicht mehr.

Ein Moment der Leere bleibt oft steh'n  
doch wird es immer weitergeh'n  
„man“ ist nie zu alt um zu lernen  
sich von Mustern zu entfernen.

Gescheitere als ich sagten still  
„Der Weg ist das Ziel“  
ich denke sie hatten recht  
und ihr Gefühl dabei war echt.

So bleib' ich dabei ICH zu sein  
und wenn ich auch oft wein'  
so weiß ich in mir ganz genau  
dass ich in die Zukunft schau'.

Ich weiß ich könnte fliegen  
und dass Liebe und Schmerz ganz nah beisammen liegen  
auch wenn's jeder anders empfindet  
sie doch immer wieder Menschen verbindet.

So bleibt das schöne Leben  
ein ewiges Nehmen und Geben  
doch trifft man meist nicht „sich“  
also – wer bin ich?

Eva Slezak, 28. März 1999